

Glarus, 4. Dezember 2007/uk

BERICHT GEMEINDEFINANZRATING 2006

Vor zehn Jahren wurde das Rechnungswesen der Glarner Gemeinden auf das gesamtschweizerische „Harmonisierte Rechnungsmodell“ (HRM) umgestellt. Kerngehalt der neuen kommunalen Finanzordnung ist die „einheitliche Sprache“ in der Rechnungsführung. Klare Begriffsbestimmungen, allgemeingültige Buchungsgrundsätze sowie die einheitliche Rechnungslegung, schaffen die finanzpolitisch notwendigen und erwünschten Quervergleiche zwischen den Gemeinderechnungen. Einheitliche Grundlagen ermöglichen klare Aussagen über den effektiven Finanzbedarf und über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden und damit auch über die Notwendigkeit allfälliger Finanzausgleichsmittel. Sie sind wesentliche Voraussetzungen für ein aussagekräftiges Gemeindefinanzrating.

Mit dem Gemeindefinanzrating zeigt die Fachstelle für Gemeindefragen jährlich die Entwicklung der Finanzen in den Glarner Gemeinden transparent auf. Das Gemeindefinanzrating gibt Auskunft über die Ergebnisse der Laufenden Rechnungen, der Investitionseinnahmen- und -Ausgaben und über die Vermögens- bzw. Schuldenlage. Die Finanzkennzahlen fassen in übersichtlicher Form die finanzielle Situation einer Gemeinde zusammen und erlauben eine rasche Beurteilung der einzelnen Gemeinden. Die Berechnung der in der Schweiz harmonisierten Finanzkennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitalbelastungsanteil, Bruttoverschuldungsanteil, Investitionsanteil und Nettoverschuldung) ist für die Gemeinden im Kanton Glarus verbindlich. Vergleiche zwischen den Gemeinden bzw. in der eigenen Gemeinde im Rückblick auf mehrere Jahre liefern den kommunalen Behörden wichtige Entscheidungsgrundlagen für die Finanzpolitik. Das Gemeindefinanzrating dient aber auch der kantonalen Aufsicht über die Gemeindefinanzen. Damit werden finanzielle Fehlentwicklungen rechtzeitig erkannt, um gegebenenfalls mit erforderlichen Massnahmen das Haushaltsgleichgewicht der Gemeinden zu sichern und eine übermässige Verschuldung zu vermeiden. Denn der Finanzhaushalt der Gemeinden ist volkswirtschaftlich bedeutend, entsprechend wichtig ist die Finanzaufsicht durch den Kanton.

Das Gemeindefinanzrating kann aber nicht aufzeigen, welche Leistungen die Gemeinden erbringen. Es ist auch nicht ersichtlich, welche Aufgaben die einzelnen Gemeinden erfüllen und in welcher Qualität und Quantität diese ausgeführt werden. Andere Faktoren wie Zustand der Infrastruktur, Spezialitäten des Finanzvermögens, Eventualverpflichtungen, Klumpenrisiken bei den Steuereinnahmen oder bei den bilanzierten Aktiven wurden bei der Beurteilung der finanziellen Lage nicht berücksichtigt.

1. Auswertung

Die Anzahl der Glarner Gemeinden hat sich gegenüber 2005 weiter reduziert. Am 1.1.2006 erfolgte der Zusammenschluss der Ortsgemeinde Näfels mit dem Tagwen Näfels, der Schulgemeinde Näfels und der Fürsorgegemeinde Näfels zur Einheitsgemeinde Näfels. Und per 1.7.2006 fusionierten die Ortsgemeinden Haslen, Leuggelbach und Nidfurn zur neuen Ortsgemeinde Haslen. Die zahlreichen Zusammenschlussformen und die jährlichen Gemeindezusammenschlüsse erschweren die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren. Die Auswertung des konsolidierten Finanzhaushaltes, welche die Betrachtung jeder einzelnen Gemeinde als sog. Einheitsgemeinde ermöglicht, ist davon nicht betroffen und eignet sich deshalb besonders gut für Vorjahresvergleiche.

1.1. Ortsgemeinden

Nach dem Zusammenschluss der Ortsgemeinden Haslen, Leuggelbach und Nidfurn zählt die Glarner Gemeindeflandschaft noch 25 Ortsgemeinden. Im Jahr 2005 wiesen die Gemeinden Braunwald, Glarus, Matt und Rüti eine sehr kritische Finanzlage aus. Im Jahr 2006 befinden sich nur noch Matt und Braunwald im sehr kritischen Bereich.

Die Gemeinde Rüti hat ihr Sanierungsprogramm 2002 bis 2006 abgeschlossen. Für die finanzielle Sanierung der Gemeinde Rüti hat der Regierungsrat insgesamt Fr. 570'000.- aus dem Ausgleichsfonds für finanzschwache Ortsgemeinden zur Verfügung gestellt. Mit dem Verkauf eines Teils der Liegenschaften des Finanzvermögens wurde eine letzte wesentliche Massnahme des Sanierungspakets umgesetzt. Die Nettoschuld, die 2005 noch rund 0.6 Mio. Franken betragen hat, konnte mit dem Verkaufserlös vollständig beseitigt werden. Ende 2006 verfügt Rüti über ein Nettovermögen von knapp 0.3 Mio. Franken und reiht sich damit bei den Gemeinden mit einer unproblematischen Finanzlage ein. Die finanziellen Aussichten der Gemeinde Rüti müssen aber weiterhin als schwierig beurteilt werden, da zusätzliche kleine oder mittelgrosse Ausgaben den Finanzhaushalt in eine Schieflage bringen können.

Ebenfalls verbessert hat sich die Finanzlage der Gemeinde Glarus. Die Finanzlage ist nicht mehr als sehr kritisch, aber immer noch als kritisch einzustufen. Die Nettoschuld konnte, u.a. durch Verkauf von Liegenschaften und Neubewertungen, von 33.2 Mio. Franken auf 23.6 Mio. Franken gesenkt werden. Der grosse Fremdkapitalbedarf wirkt sich aber auf die Kennzahlen (Höhe der Pro-Kopf-Verschuldung, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Bruttoverschuldungsanteil) immer noch sehr ungünstig aus.

Die Gemeinden Matt und Braunwald weisen als einzige Gemeinden einen Bilanzfehlbetrag aus. Es lässt sich feststellen, dass die Sparprogramme in beiden Gemeinden positive Wirkung zeigen. Die Verschuldung pro Kopf zwischen 2005 und 2006 hat sich sowohl in Braunwald (von Fr. 7'093.- auf Fr. 6'792.-) als auch in Matt (von Fr. 3'692.- auf 3'300.-) reduziert.

Die Zahl der Gemeinden mit einer günstigen Finanzlage ist von 12 auf 8 Gemeinden zurückgegangen. Die Gemeinden Betschwanden, Engi, Haslen, Linthal, Mollis, Netstal, Riedern und Schwanden haben sich in einzelnen Kennzahlen verschlechtert und befinden sich jetzt bei den in einzelnen Kennzahlen problematischen Gemeinden. Aufgestiegen in die Gruppe der Gemeinden mit unproblematischer Finanzlage sind die Gemeinden Ennenda, Mühlehorn, Rüti und Sool. Rückstufungen in eine tiefere Klasse sind in der Regel mit grossen Investitionen einer Gemeinde verbunden. In solchen Fällen verschlechtern sich vornehmlich der Selbstfinanzierungsgrad und der Investitionsanteil. Kleine Gemeinden sind davon mehr betroffen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Finanzsituation der Glarner Ortsgemeinden verbessert hat. Werden die Zahlen aller Ortsgemeinden konsolidiert, haben sich sämtliche Kennzahlen im 2006 positiv entwickelt. Das Nettovermögen aller Ortsgemeinden erhöht sich im gleichen Zeitraum von rund 8 Mio. Franken (2005) um 6.9 Mio. Franken auf 14.9 Mio. Franken (2006). Mussten im Jahr 2005 noch Finanzierungsfehlbeträge von 2.7 Mio. Franken hingenommen werden, so werden im Jahr 2006 Finanzierungsüberschüsse von insgesamt 3.7 Mio. erreicht. Der Cash flow steigt infolge Steuer-Mehreinnahmen insgesamt von 9.4 Mio. Franken auf 14 Mio. Franken. Die gleichzeitige Zurückhaltung bei Neuinvestitionen ermöglicht einen Selbstfinanzierungsgrad von über

100%. Das bedeutet, dass im Durchschnitt alle Glarner Ortsgemeinden im Jahr 2006 sämtliche Investitionen vollumfänglich durch selbst erarbeitete Mittel finanzieren konnten.

1.2. Tagwen (Bürgergemeinden)

Die Glarner Gemeindeflandschaft kennt neun Tagwen in sieben Gemeinden (Mühlehorn, Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Mollis, Betschwanden und in Linthal die Tagwen Dorf, Tagwen Ennetlinth und Tagwen Matt). Die übrigen Tagwen sind in den letzten Jahren bereits in die Ortsgemeinden eingegliedert worden. Von diesen neun verbleibenden Tagwen führen noch sechs Tagwen (Niederurnen, Oberurnen, Mollis, Linthal-Dorf, Linthal-Ennetlinth und Linthal-Matt) eine eigene, von der Ortsgemeinde getrennte, Rechnung. Die Haupteinnahmequellen sind Wasserzinsen, Vermögenserträge und Verkauf von Bauland. Mit Ausnahme der drei Linthaler Tagwen bestellen die Bürgergemeinden keine eigenen Organe mehr – die Behörden und Angestellten der entsprechenden Ortsgemeinden nehmen die Aufgaben der Tagwen wahr.

Die Finanzlage der Tagwen ist sehr gut. Realisierte Buchgewinne aus Liegenschaftsverkäufen (auf Anlagen des Finanzvermögens) in der Höhe von 1.9 Mio. Franken haben die Laufende Rechnung massgeblich positiv beeinflusst. Verbunden mit unterdurchschnittlichen Nettoinvestitionen (nur Fr. 784'610) im Vergleich der Vorjahre führte dies zu einem Finanzierungsüberschuss von rund 1.1 Mio. Franken. Damit ist das Nettovermögen der Bürgergemeinden um gut eine Million Franken im 2006 angewachsen. Die sechs rechnungsführenden Tagwen verfügen mit insgesamt 23.5 Mio. Franken über das grösste Nettovermögen der Glarner Gemeinden. Ausser Niederurnen verzeichnen alle Tagwen einen Vermögenszuwachs. Mit 9.8 Mio. Franken Nettovermögen stellt aber Niederurnen sowohl den reichsten Tagwen als auch insgesamt das reichste Gemeinwesen unter den Glarner Gemeinden.

1.3. Schulgemeinden

Im Jahr 2006 gibt es im Kanton Glarus noch 19 Schulgemeinden. Die Schulgemeinde Näfels wurde auf den 1.1.2006 in die Einheitsgemeinde Näfels integriert, während die Schulgemeinde Näfels-Berg (auf dem Gemeindegebiet von Näfels und Oberurnen) weiterhin als eigenständige Schulgemeinde erhalten geblieben ist.

Die finanzielle Situation der Schulgemeinden hat sich gegenüber 2005 stark verbessert. Keine Schulgemeinde musste neu als finanziell kritisch beurteilt werden. Im Gegenteil - die Schulgemeinde Haslen-Leuggelbach-Nidfurn und die Schulgemeinde Mitlödi sind nicht mehr im roten Bereich.

Somit verfügen noch die Schulgemeinden Braunwald, Elm, Filzbach, Matt, Mollis, Mühlehorn, Obstalden und Rüti über eine kritische Finanzlage. Diese Schulgemeinden weisen entweder einen Bilanzfehlbetrag aus oder sind sog. „Defizitgemeinden“.

Die Analyse der konsolidierten Bilanzen aller Schulgemeinden zeigt, dass sich die Vermögenslage markant verbessert hat. Die Nettoschuld hat sich zwischen 2005 und 2006 um rund 8.1 Mio. Franken auf 18.6 Mio. Franken reduziert. Durch den Zusammenschluss der Schulgemeinde Näfels zur Einheitsgemeinde sind rund 3.5 Mio. Franken der ursprünglichen Nettoschuld der Schulgemeinde mit der neuen Einheitsgemeinde konsolidiert worden. Der konkrete Rückgang der Nettoschulden aller Schulgemeinden beträgt somit ca. 4.6 Mio. Franken. Ebenfalls abgenommen haben das abzuschreibende Verwaltungsvermögen und das Fremdkapital. Auch in der Laufenden Rechnung sind die Fortschritte sichtbar. Der Cash flow ist um über 1 Mio. Franken und der Finanzierungsüberschuss um 0.9 Mio. Franken angestiegen. Musste um Jahr 2005 noch ein Aufwandüberschuss von 0.322 Mio. Franken hingenommen werden, wurde 2006 ein Ertragsüberschuss von 0.5 Mio. Franken erzielt. Durch Einsparungen bei den Schulgemeinden (Bewilligungspflicht für Lehrerstellen, Reduktionen bei der Anzahl Klassen, Zusammenlegungen von Schulklassen usw.) und durch höhere Anteile je Schüler an der Einkommens- und Gewinnsteuer (Rückgang der Schülerzahlen) sind die Schuldefizite zurückgegangen und die Finanzlage der Schulgemeinden hat sich gegenüber 2005 und den Vorjahren weiter verbessert. Allerdings verfügen alle Schulgemeinden zusammen immer noch über eine Nettoschuld per Ende 2006 von 18.6 Mio. Franken.

1.4. Fürsorgegemeinden

Per 1.1.2006 vereinigte sich die Fürsorgegemeinde Näfels mit der Einheitsgemeinde Näfels. Das Fürsorgevermögen und das Defizit für den Fürsorgebereich werden deshalb neu in der Rechnung der Ortsgemeinde ausgewiesen.

Die Fürsorgedefizite im Gesamtbetrag von 1.2 Mio. Franken haben sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert. Der Rückgang der Arbeitslosenzahlen und höhere Steuerträge als Folge der guten Wirtschaftslage wirken sich in den Fürsorgerechnungen positiv aus. Es wäre aber zu früh von einer eigentlichen Trendwende zu sprechen. 12 von 16 Fürsorgegemeinden schliessen die Laufende Rechnung immer noch mit einem Verlust ab. Zusammen mit dem ungenügenden Selbstfinanzierungsanteil weist dies auf eine schwache Finanzkraft und einen engen finanziellen Spielraum hin. Die Ausgaben der Fürsorgegemeinden sind nur bedingt beeinflussbar. Sie können auch innerhalb sehr kurzer Zeit stark schwanken. Mit einem durchschnittlichen Fürsorgegemeindesteuerzuschlag von 3.8% (max. 4%) sind die finanziellen Möglichkeiten praktisch vollständig ausgeschöpft. Verschiedene Fürsorgegemeinden, die noch über eigenes anrechenbares Nettovermögen verfügten, mussten die Defizite zu Lasten der eigenen Fürsorgevermögen übernehmen. Deshalb haben die Fürsorgevermögen von 6.1 Mio. im 2005 auf 5.7 Mio. Franken abgenommen.

Sechs von 16 Fürsorgegemeinden gelten als „sehr kritisch“. Zwei Fürsorgegemeinden infolge Überschuldung (Matt und Oberurnen) und vier weil sie im Sinne des kantonalen Finanzausgleiches als sog. Defizitgemeinde gelten (Rüti-Braunwald, Elm, Glarus-Riedern und Mühlehorn). Als Bezügerin aus dem Ausgleichsfonds für finanzschwache Fürsorgegemeinden wird die Fürsorgegemeinde Elm neu als „sehr kritisch“ bewertet. Als nicht mehr finanziell kritisch einzustufen sind die Fürsorgegemeinden Filzbach und Obstalden, da sie im 2006 keine sog. „Defizitgemeinden“ mehr sind.

Die Landsgemeinde 2006 hat der Kantonalisierung des Sozial- und Vormundchaftswesens auf den 1.1.2008 zugestimmt. Somit werden die heutigen Fürsorgegemeinden auf den 1.1.2008 aufgelöst. Die noch vorhandenen Fürsorgevermögen sind auf den Kanton zu übertragen und werden für die Abdeckung des defizitären Fürsorgefonds verwendet.

1.5. Gemeinden konsolidiert

Die konsolidierte Auswertung zeigt, dass insgesamt die Erträge viel mehr gestiegen sind als die Aufwände und sich die Investitionstätigkeit der Glarner Gemeinden im 2006 weiter abgeschwächt hat:

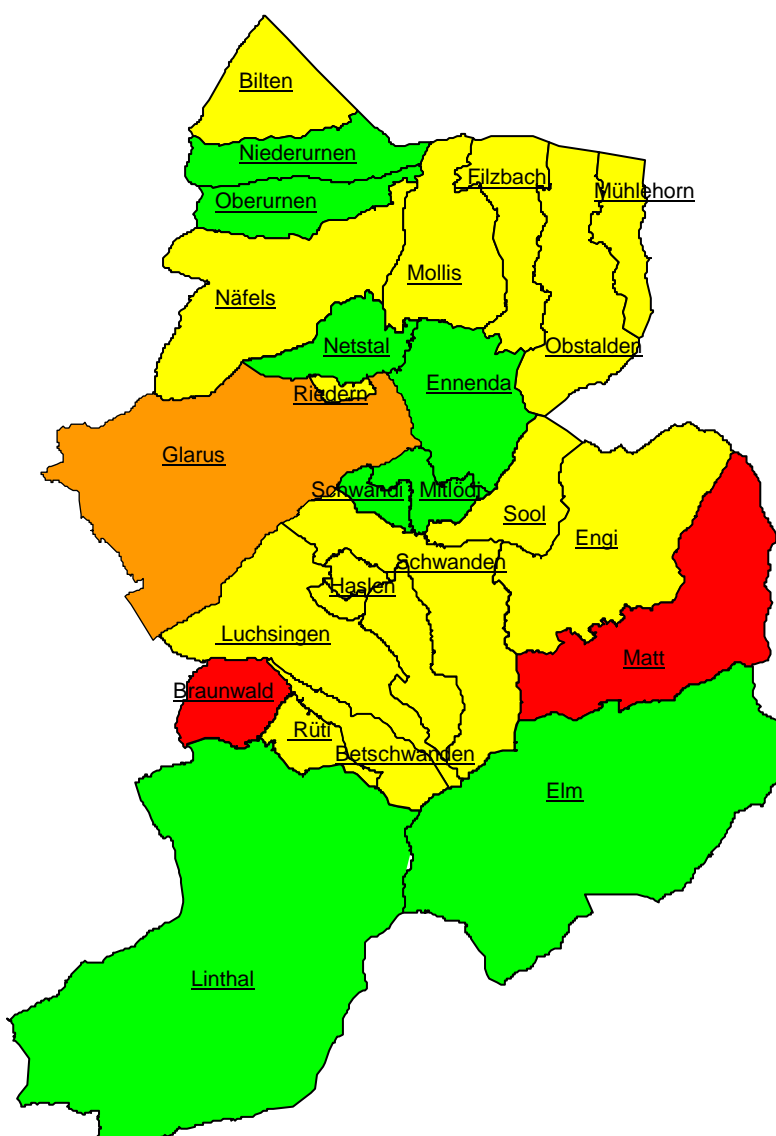
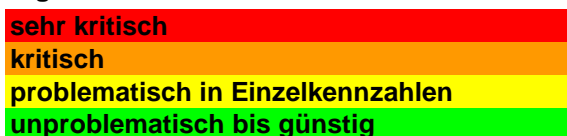
allen Angaben in Mio. Franken	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>	<u>2006</u>
Konsolidierter Aufwand	180,511	178,932	185,035	189,098
Konsolidierter Ertrag	191,220	190,711	198,837	209,157
Nettovermögen	- 6,253	- 1,391	9,877	25,632
Cash flow	10,709	11,778	13,802	20,058
Aufwandüberschuss	5,996	3,907	1,935	--
Ertragsüberschuss	--	--	--	0,973
Nettoinvestition	21,093	16,301	13,855	12,758
Finanzierungsfehlbetrag	9,730	4,513	--	--
Finanzierungsüberschuss	--	--	0,252	7,477
Finanzertrag	167,258	164,363	168,076	169,712
<hr/>				
Selbstfinanzierungsgrad in %	53,9	72,3	101,8	158,6
Zinsbelastungsanteil in %	- 1,7	- 0,7	- 0,5	- 0,3
Nettoschuld pro Kopf in Fr.	164	36	--	--
Nettovermögen pro Kopf in Fr.	--	--	258	673

Die Rechnungen 2006 aller Gemeinden weisen einen Ertragsüberschuss von 0,9 Mio. Franken und einen Finanzierungsüberschuss von 7,4 Mio. Franken aus. Der Cash flow von über 20 Mio. Franken konnte im Vergleich mit den Vorjahren verdoppelt werden. Dies ermöglichte zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 6.85 Mio. Franken. Die Investitionsausgaben 2006 liegen mit 12.7 Mio. Franken (netto) aussergewöhnlich tief. Sie waren ca. 9 Mio. Franken geringer als im 2002 und 2003. Dadurch konnte ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 Prozent erreicht werden. Das bedeutet, dass im

Durchschnitt alle Glarner Gemeinden die neuen Investitionen im 2006 vollständig durch selbst erarbeitete Mittel finanzieren konnten.

Im sehr kritischen Bereich finden sich noch die Gemeinden Matt und Braunwald, weil beide Gemeinden einen Bilanzfehlbetrag ausweisen müssen. Die Sparprogramme in beiden Gemeinden zeigen jedoch positive Wirkung. Die Gemeinden Rüti und Glarus müssen nicht mehr als finanziell sehr kritisch eingestuft werden. Die Sparmassnahmen der Gemeinde Rüti und die finanzielle Unterstützung durch den Kanton haben Wirkung gezeigt. Die Nettoschuld hat sich von 2 Mio. Franken im Jahr 2002 auf 0.174 Mio. Franken im Jahr 2006 reduziert. Rüti ist finanziell saniert und befindet sich nun bei den Gemeinden, die noch in einzelnen Kennzahlen problematisch sind. Der finanzielle Spielraum ist aber immer noch sehr gering. Die Finanzlage der Gemeinde Glarus ist nicht mehr als sehr kritisch einzustufen, aber immer noch als „kritisch“ zu beurteilen. Einerseits konnte die Verschuldung durch Immobilienverkäufe und Bewertungskorrekturen verringert werden (Nettoschuld 2005: 35.6 Mio., 2006: 24.7 Mio.). Andererseits aber ist die Nettoverschuldung von Fr. 4'311.- pro Kopf immer noch zu hoch. Die Kennzahlen der Laufenden Rechnung der Gemeinde Bilten sind mehrheitlich unvorteilhaft (negativer Cash flow, hoher Finanzierungs- und Aufwandüberschuss, ungenügende Selbstfinanzierung, hoher Zinsbelastungsanteil). Die Gemeinde Bilten verfügt noch über ein hohes Nettovermögen (rund 4.5 Mio.). Es ist aber zu beachten, dass die schlechten Ergebnisse der Laufenden Rechnung in den vergangenen Jahren dazu geführt haben, dass das Nettovermögen stark abgenommen hat (2002: 8.7 Mio., 2006: 4.5 Mio.).

Legende:



Die folgende Zusammenstellung zeigt, wie sich die Gemeinden beim Finanzrating im Vergleich zum Vorjahr entwickelt haben:

Tabelle „Ergebnisse Gemeindefinanzrating 2006 (Vorjahr)“

	günstig	problematisch in Einzelkennzahlen	kritisch	sehr kritisch
Ortsgemeinden 25 (27)	8 (12)	14 (11)	1 (0)	2 (4)
Bürgergemeinden 6 (6)	4 (5)	2 (1)	0 (0)	0 (0)
Schulgemeinden 19 (20)	3 (3)	8 (7)	0 (0)	8 (10)
Fürsorgegemeinden 16 (17)	3 (4)	7 (6)	0 (0)	6 (7)
Gemeinden konsolidiert 25 (27)	8 (9)	14 (13)	1 (1)	2 (4)

2. Schlussbemerkung

Die Auswertung der Jahresrechnungen 2006 zeigt insgesamt eine deutliche Verbesserung der finanziellen Lage der Glarner Gemeinden. Hauptsächlich dazu beigetragen haben die höheren Steuererträge infolge der guten Wirtschaftslage und die Zurückhaltung bei den Neuinvestitionen. Aber auch Nutzung von Synergien durch Zusammenschlüsse und Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen und Einsparungen im Schulwesen durch konsequente Umsetzung der Schulplanung begründen die positive finanzielle Entwicklung. Die differenzierte Auswertung der Jahresergebnisse 2006 zeigt einmal mehr die grossen finanziellen Unterschiede der Glarner Gemeinden auf. Während eine Vielzahl der Gemeinden von höheren Steuereinnahmen profitieren konnte, haben einige mit stagnierenden Ressourcen und gleichzeitig steigenden Belastungen zu kämpfen. Die Unterschiede zwischen den Haushalten der einzelnen Gemeinden sind sehr gross. Es gibt immer noch Gemeinden, die über eine unbefriedigende Finanzlage verfügen oder bei denen sich auf Grund ihrer Finanzschwäche die finanzielle Situation sehr schnell ändern kann. Der finanzielle Spielraum einzelner Glarner Gemeinden und deren Entwicklungsfähigkeit sind gering. Trotz der besseren finanziellen Situation im 2006 wären etwa die Hälfte der heutigen Gemeinden ohne tief greifende Massnahmen in Zukunft finanziell nicht überlebensfähig.

Fachstelle für Gemeindefragen

Urs Kundert

Anhang: Finanzkennzahlen und Bewertungssystem

ANHANG: Finanzkennzahlen und Bewertungssystem

Auch wenn die Finanzkennzahlen keine Probleme zu lösen vermögen, liefern sie jedoch Indikatoren, welche es ermöglichen, unerwünschte Entwicklungen früh zu erkennen und entsprechende Massnahmen einzuleiten.

Finanzkennzahlen

Die Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen empfiehlt fünf Kennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil und Nettoschuld) in der Schweiz auf Gemeindeebene anzuwenden. Die seit 1992 durch die Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen erhobenen Finanzkennzahlen werden als aussagekräftig und besonders geeignet für den Vergleich unter den Gemeinden beurteilt.

Berechnung und Aussage der Kennzahlen

	KONTOART	FINANZKENNZAHLEN
+	331	Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen
+	332	Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen
+	912	Ertragsüberschuss Laufende Rechnung
-	913	Aufwandüberschuss Laufende Rechnung
=		Selbstfinanzierung
+-		Selbstfinanzierung
+	38	Einlagen in Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
-	48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
=		bereinigte Selbstfinanzierung
+	690	Aktivierete Investitionsausgaben
-	590	Passivierete Investitionseinnahmen
=		Nettoinvestitionen
+	4	Ertrag Laufende Rechnung
-	47	Durchlaufende Beiträge
-	48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
-	49	interne Verrechnungen
=		Finanzertrag
+	32	Passivzinsen
-	42	Vermögensertrag
+	Fkt.942-949	Aufwand Liegenschaften im Finanzvermögen (Brutto)
+	424	Buchgewinne Finanzvermögen
+	592	Einnahmenüberschüsse der Investitionsrechnung
=		Nettozinsen
+		Nettozinsen
+	331	Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen
=		Kapitaldienst

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbst-erwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung. Liegt dieser Wert über 100%, können Schulden abgebaut werden. Werte zwischen 70 und 100% bedeuten eine noch verantwortbare Verschuldung. Mittelfristig sollte jedoch ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% angestrebt werden.

Wertung:

sehr kritisch:	unter 60%
kritisch:	60% bis 80%
unproblematisch:	80% bis 100%
günstig:	über 100%

Formel: $\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \text{Selbstfinanzierung} / \text{Nettoinvestitionen} \times 100$

Selbstfinanzierungsanteil

Diese an die Privatwirtschaft angelehnte Kennzahl zeigt den prozentualen Anteil der Selbstfinanzierung (erwirtschaftete Mittel) am Finanzertrag (Nettoumsatz) und charakterisiert so die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum eines Gemeinwesens. Der Selbstfinanzierungsanteil zeigt wie viele Prozente des Ertrages (Finanzertrag) allein für die Selbstfinanzierung zur Verfügung stehen. Je höher dieser Anteil ist, desto höher ist ihre Ertragskraft respektive grösser ist ihr Finanzierungsspielraum. Ein Anteil unter 8% weist auf eine schwache Investitionskraft hin.

Wertung:

sehr kritisch:	unter 0%
kritisch:	0% bis 8%
unproblematisch:	8% bis 12%
günstig:	über 12%

Formel: $\text{Selbstfinanzierungsanteil} = \text{Selbstfinanzierung} / \text{Finanzertrag} \times 100$

Zinsbelastungsanteil

Er misst den Anteil der Nettozinsen am Finanzertrag. Diese Kennzahl liefert Informationen zur finanziellen Situation eines Gemeinwesens, da eine hohe Verschuldung sich in einem hohen Zinsbelastungsanteil spiegelt. Im Mehrjahresvergleich kann die Verschuldungstendenz abgelesen werden.

Wertung:

sehr kritisch:	über 5%
kritisch:	3% bis 5%
unproblematisch:	2% bis 3%
günstig:	unter 2%

Formel: $\text{Zinsbelastungsanteil} = \text{Nettozinsaufwand} / \text{Finanzertrag} \times 100$

Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienst gibt Antwort darauf, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst belastet wird und misst somit die Belastung des Haushaltes für Zinsen und ordentliche Abschreibungen. Ein hoher Kapitaldienstanteil kann entweder durch eine hohe Verschuldung oder durch grosse Investitionstätigkeit und einen entsprechend hohen Abschreibungsbedarf entstehen bzw. durch beide Faktoren zusammen.

Wertung:

sehr kritisch:	über 18%
kritisch:	12% bis 18%
unproblematisch:	8% bis 12%
günstig:	unter 8%

Formel: $\text{Kapitaldienstanteil} = \text{Kapitaldienst} / \text{Finanzertrag} \times 100$

Nettoschuld / Nettovermögen

Saldo zwischen Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital. Eine positive Zahl weist auf ein Nettovermögen, eine negative Zahl auf eine Nettoschuld hin. Die Nettoschuld pro Kopf wird oft als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Mit über 5'000.-- Franken gilt diese als sehr hoch. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab.

Formel:

+ Finanzvermögen (10)
 - Fremdkapital (20)
 = Nettoschuld (-) bzw. Nettovermögen (+)

Einführung von zwei neuen Finanzkennzahlen

In Anbetracht der Entwicklung der öffentlichen Finanzen und insbesondere der immer grösser werdenden Ansprüche der Kapitalgeber hinsichtlich der Bonitätsprüfungen der Gemeinden erachtet es die Kommission der Konferenz der Kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen als interessant und notwendig, weitere Finanzkennzahlen für die harmonisierte Berechnung über alle Schweizer Gemeinden zu bestimmen. Die neuen Kennzahlen sind erstmals für die Glarner Gemeinden berechnet worden.

Bruttoverschuldungsanteil

Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird als sehr kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200% überschritten wird.

Wertung:

sehr kritisch: > 200%
 kritisch: 150% bis 200%
 unproblematisch: 50% bis 150%
 günstig: <50%

Formel: Bruttoverschuldungsanteil = Bruttoschulden x 100 / Finanzertrag

<u>Bruttoschulden</u> (Passive Bestandesrechnung):	Konten
+ Kurzfristige Schulden	201
+ Mittel- und langfristige Schulden	202
+ Sonderrechnungen	203
= Bruttoschulden	
<u>Finanzertrag</u>	Kontoarten
+ Total Ertrag Laufende Rechnung	4
- Durchlaufende Beiträge	47
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
- Interne Verrechnungen	49
= Finanzertrag	

Investitionsanteil

Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Wie der Selbstfinanzierungsgrad kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit den Selbstfinanzierungsanteil.

Wertung: Investitionstätigkeit

schwach: < 10%
 mittel: 10% bis 20%
 stark: 20% bis 30%
 sehr stark > 30%

Formel: Investitionsanteil = Bruttoinvestitionen x 100 / Konsolidierte Ausgaben

<u>Bruttoinvestitionen</u>	Kontenart
+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
= Bruttoinvestitionen	
<u>Konsolidierte Ausgaben</u>	Kontoarten
+Total Aufwand Laufende Rechnung	3
+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
- Ordentliche Abschreibungen Verw.Vermögen	331
- Zusätzliche Abschreibungen Verw.Vermögen	332
- Durchlaufende Beiträge	37
- Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
- Interne Verrechnungen	39
= Konsolidierte Ausgaben	

Das Bewertungssystem

Das Gemeindefinanzrating basiert auf Selbstangaben der Gemeinden. Sie werden anhand der Jahresrechnungen überprüft, bezüglich Richtigkeit plausibilisiert und wo nötig anhand von Rückfragen ergänzt. Dem Bewertungssystem liegen die vier Kategorien ‚sehr kritisch‘, ‚kritisch‘, ‚problematisch in Einzelkennzahlen‘ und ‚unproblematisch bis günstig‘ zu Grunde. Die Zuordnung der Gemeinden in diese vier Kategorien basiert auf folgender Beurteilung:

Prüfraster für die Gesamtbeurteilung

	Nettoschuld	Bilanzfehlbetrag	Defizit-Gde	Cash loss	Verlust Lauf. Rechn.	SFG	SFA	ZBA	KDA	BVA	IVA	Bemerkungen
sehr kritisch	>5'000	oder	oder									wenn ein Punkt erfüllt
kritisch	>3'000			1)								1) oder Cash loss m. Nettoschuld
probl. in Einzelkennz.	bis 3'000	nein	nein	mögl.	X	X	X	X	X	X	X	X= > als 1 kritische Kennzahl
unproblematisch bis günstig	nein	nein	nein	nein	X	X	X	X	X	X	X	X= 0 bis 1 kritische Kennzahl

sehr kritisch: eine Nettoschuld über Fr. 5'000.-- pro Kopf oder ein Bilanzfehlbetrag oder eine sog. Defizitgemeinde im Sinne des kantonalen Finanzausgleiches.

kritisch: eine Pro-Kopf-Nettoschuld zwischen Fr. 3'000.-- und Fr. 5'000.-- oder ein Cash-loss im Zusammenhang mit einer Nettoschuld.

problematisch in Einzelkennzahlen: mehr als eine Kennzahl (inkl. Verlust Laufende Rechnung) wurde als mindestens „kritisch“ bewertet.

unproblematisch bis günstig: keine Nettoschuld und keine oder nur eine Kennzahl (inkl. Verlust Laufende Rechnung) wurde als „kritisch“ bewertet.

Wichtiger Hinweis: Softfaktoren wie Zustand der Infrastruktur, Spezialitäten des Finanzvermögens, Eventualverpflichtungen, Klumpenrisiken bei den Steuereinnahmen oder bei den bilanzierten Aktiven können nicht berücksichtigt werden.